



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Sonntag, 8. Januar.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Heute ist der Himmel trübe durch Nebel und Regenwolken, so daß man das Terrain auf nicht mehr als 1000 Schritt übersehen kann.

Der Verlust auf deutscher Seite beträgt heute 32 Mann, 6 todt und 26 verwundet.

Der König empfängt, wie fortan täglich, den Bericht des mit der Oberleitung des Artillerie-Angriffs vor Paris betrauten Generalmajors Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Versailles, 8. Januar, Nachts. Die gegen den General Chanzy vordringenden diesseitigen Colonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gefechten Nogent le Rotrou, Sargi, Savigny und la Chartre. von Poddbielski.

Aus dem sächsischen Lager vor Paris schreibt man dem „Dresdener Journal“ unter Anderem:

„In den letzten Wochen hatten wir strenge Kälte zu erdulden; aber nun die milder wehende Luft die kärgliche Schneedecke der Felder löst, gesteht man sich doch ein, daß wir unter diesem Himmelsstrich uns doch wohl kaum ernstlich zu beklagen hatten und daß wir daheim mit anderem Nachdruck die Unbill des Winters gespürt haben würden. Noch mehr fördert den Umschlag der Stimmung, daß wir nun endlich gegen Paris zur Offensive übergegangen sind. So ziemlich Jedem wird das Gefühl bewußt gewesen sein, daß selbst die bewundernswürdige Wohlgeordnetheit der reichlichen Verpflegung die Mißlichkeit des ganzen endlos sich dehrenden Zustandes nicht mehr weit zu machen vermochte. Und in der That braucht man nur mit halbem Auge zu beobachten, um an der fröhlichen Miene der Mannschaft wahrzunehmen, wie viel leichter sich's jetzt auf Wache steht, auf den Vorpostendienst hinauszieht, mit Hade und Schaufel an den Schanzen arbeitet. Und namentlich die letztere Thätigkeit hat in den Wochen trotz der strengen Kälte manchen Schweißtropfen gekostet. In den Orten, welche der Feind ‚einzusehen‘ vermochte, konnte nur im Schutze der Nacht geschanzt werden, was selbst dort freilich nicht immer verschlug, da er mit seinen electrischen Apparaten fleißig umherzuleuchten, wenn auch schlecht zu beobachten pflegte. So konnte man spät Abends die zum Schanzen commandirten Truppen companieweise aus ihren oft mehrere Stunden entlegenen Dörfern in der Richtung der Vorpostenlinie vormarschiren sehen, um dort, nicht selten unter der zudringlichen Einmischung feindlicher Granaten, sechs Stunden lang die hart gefrorene französische Erde zu bearbeiten und dann im Morgengrauen wieder heim zu wandern.“

Bordeaux. Das „Siècle“ veröffentlicht einen Artikel, welcher den General Trochu in der heftigsten Weise angreift und ihn beschuldigt, die gesammte Streitmacht des Landes in eine Stadt eingeschlossen zu haben, welche auf dem Punkt stand, belagert zu werden. Trochu habe versäumt, einen Organisator in die Provinz zu schicken und habe die Provinz ohne Verhaltungsmaßregeln gelassen; statt den Entfaharmeen entgegenzürücken, wie verabredet war, habe Trochu am 30. November und 2. December Ausfälle unternommen, die Armee außerhalb Paris der Gnade des Feindes überlassen und dieselbe in eine lächerliche Situation gebracht; schließlich habe er neuerdings einen Ausfall à la Bazaine gemacht.“

Bordeaux, 7. Januar. (Amtlich.) Einige Attaquen auf Chanzy's avancirten Posten zu Courden wurden abgeschlagen. Chanzy's Armee ist gegenwärtig 200 000 Mann stark; ihre Artillerie wird täglich vermehrt.

Sonntag, 8. Januar.

Versailles, 8. Januar. Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschickung günstig weiter. In Fort Vanves ist eine Kaserne in Brand geschossen.

Wilhelm.

Die diesseitigen Verluste vor Paris betragen heute: 5 Mann todt, 44 verwundet.

Eine Londoner Depesche der „Ablu. Ztg.“ vom 9. d. meldet: „Gestern rückten 600 Preußen mit Geschütz in Fécamp ein, verließen aber dasselbe wieder nach Vornahme von Requisitionen und nachdem sie die Telegraphendrähte abgeschnitten hatten.“

Brüssel, 11. Januar. Die mit einem Ballon eingetroffene „Correspondenz Havas“ vom 8. meldet aus Paris: „Verluste seit dem 5. Januar 15 Tode, 60 Verwundete. Täglich werden Frauen und Kinder von Geschossen erreicht. An drei Orten ist Feuer ausgebrochen. Ein Geschöß platze unweit des Luxembourg. Die Bewohner der bedrohten Stadttheile räumen ihre Wohnungen. Dem amtlichen Blatte zufolge fanden Veruche statt, Unruhen zu erregen. Die Rädelstührer wurden vor ein Kriegsgericht gestellt.“

Bourogne, 8. Januar. In der Nacht vom 7. zum 8. Danjoutin südlich Belfort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Manstein besonders ausgezeichnet. Zwei Stabsoffiziere, 16 Offiziere, über 700 unverwundete Gefangene gemacht, außerdem bedeutender Verlust. Unsererseits 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 Mann verwundet.

von Treskow.

Heute Nachmittag schlug Oberst von Dannenberg bei Montbard einen Angriff Garibaldianischer Freischaaren zurück.

Heute trifft Garibaldi mit seinem Hauptquartier aus Autun in Dijon ein. Die Regierung hat ihm die Vertheibigung der alten burgundischen Hauptstadt anvertraut, und wird er als General en chef auch die Truppen des Generals Pellissier zur Verfügung haben. Dijon soll besetzt werden, wozu Garibaldi die geeignetsten Positionen ansucht.

Montag, 9. Januar.

Versailles, 9. Januar. Im Laufe der Nacht wurde die Stadt Paris von den diesseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Kasernen im Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiderte dasselbe nur an vereinzelt Stellen. Diesseitiger Verlust am 8. etwa 25 Mann, am 9. ganz unbedeutend.

Die von Vendôme aus vorgedrungenen diesseitigen Colonnen setzten am 8. ihren Marsch ohne wesentliche Gefechte bis über St. Calais fort. von Poddbielski.

Heute Abend und in der Nacht finden um Paris verschiedene kleinere Gefechte statt. Die 10. Compagnie vom 87. Regiment und ein Theil der 11. überfiel Le Val und Mouligneau und verjagte die Franzosen daraus. Diesseitiger Verlust 2 Mann todt, 10 verwundet.

Versailles, 10. Januar. Die Truppen des Generals Chanzy wichen am 9. auf allen Punkten vor unseren Colonnen auf Le Mans zurück. Der Abschnitt von Ardenay wurde von unseren Teten überschritten. Ueber 1000 Gefangene constatirt, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind. von Poddbielski.

(Es fanden Gefechte statt: Chahaignes, Brives, Ardenay, Thorigné und Connerré.)

General Vinoy berichtet in seinem Werke: „Am 9. eignete sich bei Lage ein ziemlich ernster Vorfall bei unseren Vorposten der Halbinsel von Gennevilliers, gegenüber von Argentueil. Zwei Offiziere der Mobilgarde der Côtes du Nord und ein Offizier der Nationalgarde hatten sich auf eigenen Antrieb zum Parlamentiren mit dem Feind hinreichbar lassen. Dieser, durch einen Akt, dessen Loyalität bestreitbar ist, hatte diese Offiziere aufgehoben und als Gefangene bewacht. Der Gouverneur von Paris verurtheilte durch einen sehr strengen Tagesbefehl diese Art von partiellen